

Tübingen, den 2. Juli 1941.

58

14. Juli 1941.

268/41 DHI ST/H

An den Herrn Präsidenten

Herrn Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde

Professor Dr. K. A. Fink

Berlin NW 7
Tübingen

Wilhelmstr. 18

Sehr geehrter Herr Kollege!

Eben habe ich mit dem Personalreferenten des Deutschen Historischen Instituts, Herrn Professor H a r m j a n z, gesprochen und ihm die Angelegenheit Ihrer Romreise in Sachen Mercati-Festschrift vorge-
tragen. Dem Ministerium ist die Ablehnung durch das Auswärtige Amt sehr unangenehm. Sie soll darauf beruhen, daß Msgr. Mercati selbst befürchtet, durch die Ehrung kompromittiert zu werden, was allerdings der Äußerung, die er zu Ihnen tat, widersprechen würde. Herr H. will die Angelegenheit nochmals vorbringen. Unabhängig davon bin ich bereit - und Herr H. will sich dafür einsetzen -, alsbald eine 4 - 5wöchige Reise für Sie in Sachen Repertorium zu beantragen. Ich bitte, mir sofort mitzuteilen, ob Sie damit einverstanden sind und auch damit, daß die Bedingungen Ihres bisherigen Romaufenthaltes bezüglich Ihrer Vergütung durch das Deutsche Historische Institut auf diese Reise angewandt werden, falls Ihr Vatikan-Führer nicht doch verwirklicht wird. Ferner geben Sie bitte an, wann Sie reisen möchten.

Bezüglich des ausstehenden Restes der Kolleggeldgarantie erklärte mir Herr Harmjanz, er habe die gewährte Summe nur mit großer Mühe vom Reichsfinanzministerium bewilligt erhalten. Eine weitere Bewilligung könne er nicht erreichen und ihre Notwendigkeit auch nicht einsehen. Ich habe ihn pflichtgemäß darauf aufmerksam gemacht, daß ich im Einvernehmen mit ihm seinerzeit die Berechtigung Ihrer Forderung anerkannt habe. Er lehnte, es aber ausdrücklich ab, daß für die Restsumme, wie vorgesehen, der Stipendienfonds in Anspruch genommen werde und übernahm es, die Sache mit Ihnen persönlich zu regeln. Er hat mich beauftragt, Sie in seinem Namen zu bitten, sich persönlich an ihn zu wenden. Ich bitte, mich über den Fortgang der Angelegenheit auf dem Laufenden zu halten; gegebenenfalls werde ich bemüht sein, die bestehende Verpflichtung des Instituts auf andere Weise einzulösen.

Heil Hitler!